



Die Goldhaube



V O R W O R T

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit einigen Jahren veranstalten wir einmal pro Jahr ein Treffen mit den neuen Obfrauen. Aufgrund der Pandemie waren wir damit leider im Verzug. Heuer haben wir daher gleich zwei dieser Zusammenkünfte – am 18. März 2023 und am 15. April 2023 – in der Bandlkramerei in Seewalchen am Attersee abgehalten. An diesen beiden Tagen haben sich in Summe 41 neue Obfrauen kennengelernt. Laut Rückmeldungen der Teilnehmerinnen boten die Treffen viele Möglichkeiten zum Austausch und wurden als sehr positiv erlebt. Eines der Hauptthemen dabei war, welche Aufgaben und Herausforderungen die Obfrauen begleiten.

Vor allem der Erfahrungsaustausch zwischen den Frauen wurde als eine große Bereicherung wahrgenommen. Das Kennenlernen von gelebtem Brauchtum im Jahreskreis aus den verschiedensten Teilen Oberösterreichs ermöglicht immer wieder neue Blickwinkel in unsere Arbeit. Die Gesprächsthemen reichten von detaillierten Aufstellungen bei den jeweiligen Auftritten bis hin zur Werbung für neue Mitglieder, Jugendliche und Kinder.

Für mich persönlich waren diese zwei Tage eine große Freude, denn dabei spiegelte sich die großartige Arbeit unserer 417 Ortsobfrauen sehr genau wider. Auch die Selbständigkeit und Vielfalt unserer Gruppen wurde wieder gut sichtbar, denn Brauchtum wird – je nach Region – unterschiedlich gelebt. Genau das ist ein Teil der Erfolgsgeschichte unserer Gemeinschaft: die Vielfalt der Persönlichkeiten.

Dennoch ist es aber vor allem das Gemeinsame, das uns seit vielen Jahrzehnten verbindet und die Grundlage der Brauchtumpflege darstellt. Daher galt meine Bitte an die Obfrauen, die Landesaktionen und die gemeinsamen Veranstaltungen auch weiterhin vereint mitzutragen.

Der Höhepunkt unserer Treffen war der Besuch bei der Firma Tostmann. Wir wurden von Frau Dr. Gexi Tostmann durch ihr Haus geführt und alle Teilnehmerinnen waren begeistert davon, wie sie uns die Firmenphilosophie und die Geschichte der Tracht auf ihre humorvolle Art präsentierte. Als Teil unserer großen Frauengemeinschaft kann auch ich die Haltung und Philosophie der beiden „Tostmannfrauen“ Anna und Gexi mit Überzeugung teilen: Produktion in Österreich und gelebte Nachhaltigkeit – Bedingungen, die man heutzutage leider nicht mehr oft findet. An dieser Stelle darf ich alle neuen Obfrauen nochmals herzlich willkommen heißen, ihr habt mich alle sehr beeindruckt. Vielen Dank für euren Einsatz und viel Freude in euren neuen Funktionen als Obfrauen unserer Gemeinschaft.

Ich wünsche euch einen schönen Sommer!

Herzlichst

Martina Pühringer



Treffen der neuen Ortsobfrauen am 18. 3. 2023 und 15. 4. 2023 mit Landesobfrau Martina Pühringer und Gexi Tostmann. Fotos: privat

20 JAHRE LERN- UND GEDENKORT SCHLOSS HARTHEIM ERINNERN – FORSCHEN – VERMITTELN

Im Frühjahr 2003 wurden in Schloss Hartheim die Gedenkstätte und Ausstellung „Wert des Lebens“, eine Sonderausstellung des Landes Oberösterreich, eröffnet. Damit erfolgte die Grundsteinlegung zum Lern- und Gedenkort, der seither an die bis zu 30.000 in Hartheim ermordeten Menschen erinnert. Neben der geschichtlichen Aufarbeitung liegt besonderes Augenmerk auf einer modernen Vermittlung und der Verknüpfung mit aktuellen Fragestellungen.

„Im Lern- und Gedenkort Hartheim stellen wir uns nicht nur der Vergangenheit, sondern schaffen auch eine Verbindung in die Gegenwart und Zukunft. Die Restauration des Schlosses und die neugestaltete Ausstellung bilden seither einen wichtigen Impuls zur ständigen Auseinandersetzung mit moralischen Grundsatzen unserer Gesellschaft. Der

Wert des Lebens und die unantastbare Würde des Menschen dürfen nicht in Frage gestellt werden. Hartheim ist auch ein Zeichen dafür, dass Ausgrenzung, Antisemitismus, Rassismus oder Extremismus in Oberösterreich keinen Platz haben“, betont Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

1995 wurde der Verein Schloss Hartheim gegründet. Im Jahr 1997 beschloss die Oberösterreichische Landesregierung einstimmig, das denkmalgeschützte Gebäude zu restaurieren und eine Dauerausstellung in den überarbeiteten Gedenkräumen einzurichten. Erklärtes Ziel war es, einen Prozess des Nachdenkens, Begreifens und Lernens einzuleiten. Zentrale Herausforderung ist dabei eine zeitgemäße Vermittlungsarbeit. Der Betrieb des Lern- und Gedenkortes wird durch eine gemeinnützige Stiftung des Landes Oberösterreich sowie aus Kulturfördermitteln des Landes finanziert.

Gerade der starke Gegenwartsbezug hebt den Lern- und Gedenkort

Schloss Hartheim von anderen Gedenkstätten ab. Dr.ⁱⁿ Brigitte Kepplinger, Obfrau des Vereins Schloss Hartheim, unterstreicht diese Bedeutung: „Die Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Fragestellungen ist ein zentraler Bestandteil des Ortes. Wir wollten uns von Anfang an nicht nur mit der Geschichte auseinandersetzen, sondern uns mit dem ‚Wert des Lebens‘ in einem längeren historischen Bogen beschäftigen. Dies beinhaltet eine kritische Diskussion von Entwicklungen, die diesen auch aktuell in Frage stellen.“

Zum Lern- und Gedenkort:

In Schloss Hartheim, einer von insgesamt sechs NS-Euthanasie-Anstalten für Menschen mit Behinderung und psychisch Kranke, wurden zwischen Mai 1940 und August 1941 mehr als 18.000 Personen ermordet. Nach dem Abbruch der sogenannten „Aktion T4“ im August 1941 wurden in Schloss Hartheim bis Ende 1944 kranke, arbeitsunfähige KZ-Häftlinge der Lager Mauthausen, Gusen, Dachau und Ravensbrück sowie Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter getötet. Die Gesamtanzahl der Jahre 1940 bis 1944 beträgt bis zu 30.000 Menschen.

Informationen:

www.schloss-hartheim.at



Dr. Brigitte Kepplinger, der kürzlich der Professoren-Titel verliehen wurde, und Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer. Foto: Land OÖ

KONSULENTENTITEL FÜR BEZIRKS- OBFRAU MARTINA STEHRER

Am 17. April 2023 wurde Martina Stehrer von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer der Titel „Konsulentin für Volksbildung und Heimatpflege“ überreicht.

Landesobfrau Martina Pühringer, die Vizebürgermeisterin von Bad Hall Maria Riegl und Bezirksobfrau-Stellvertreterin Veronika Niederhofer sowie die Familie von Martina Stehrer waren beim Festakt dabei und stellten sich als erste Gratulantinnen und Gratulanten ein.

Bereits seit 2005 ist Martina Stehrer Obfrau der Goldhaubengruppe Bad Hall und seit 2012 Bezirksobfrau der Goldhauben-, Kopftuch- und Hutgruppen Steyr-Land.

Die Freude und Liebe für Tracht und Tradition begann bei Martina schon in frühen Jahren, und dieses Engagement zeigt sich bis heute in vielen ihrer Aktivitäten gemeinsam mit den Ortsgruppen, wie zum Beispiel der Präsentation von Festkleidern zur Goldhaube, Kurs- und Anleitung zum Kopftuchbinden, Integrationsprojekten, Heimatsharing, „Alles rund ums Kopftuch“ sowie Bezirksveranstaltungen, Maiandachten, Wallfahrten, Kräuterweihfesten, Liebharmärkten und Erntedankfesten.



Kons. Martina Stehrer mit Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, Landesobfrau Martina Pühringer und Gratulantschar. Foto: Max Mayrhofer / Land OÖ

Die Ortstrachtenerneuerung, wozu Martina die Goldhaubenfrauen des Bezirkes Steyr-Land begeistern konnte, ist unter ihrer Leitung erfolgreich abgeschlossen worden.

Wir gratulieren sehr herzlich und sind stolz, wieder eine Konsulentin in unseren Reihen zu haben!

EHRENAMTSTAG BEIM LINZER LANDHAUS

Am 30. Juni 2023 fand beim Linzer Landhaus der Ehrenamtstag mit Freiwilligenmesse statt, zu dem Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer die vielen ehrenamtlich tätigen Organisationen eingeladen hat. „Tag für Tag setzen sich unzählige Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher ehrenamtlich für das Wohl ihrer Mitmenschen ein“, so Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer. Zahlreiche Vereine und Organisationen aus Sozial-, Kultur- und Sportbereich boten den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, Einblick in das Ehrenamt zu bekommen und dessen Vielfalt kennen zu lernen. Blaulichtorganisationen waren genauso vertreten wie das Sport- und Kulturland Oberösterreich und die vielen Sozialeinrichtungen.

Landesobfrau Martina Pühringer ließ es sich nicht nehmen, bei dieser Veranstaltung dabei zu sein und auf das soziale und kulturelle Engagement der OÖ. Goldhaubengemeinschaft aufmerksam zu machen. Auf Orts-, Bezirks- und Landesebene werden viele soziale Projekte initiiert, ermöglicht und durchgeführt. Mit dem ehrenamtlichen Engagement der Goldhaubenfrauen werden diese Projekte finanziell unterstützt. Durch die tatkräftige Mitarbeit in der Begleitung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen wird diesen auch viel geholfen. „Ich bin froh, dass wir Goldhaubenfrauen einen wichtigen und menschlich wertvollen Beitrag für Personen in un-

serem Land erbringen, denen es nicht so gut geht. Und dieser Beitrag, sowohl finanziell, ideell und in der direkten Hilfe von Mensch zu Mensch, kann sich sehen lassen!“, so Landesobfrau Martina Pühringer. Der für das Aufgabengebiet Soziales zuständige Landesrat Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer bedankte sich bei Landesobfrau Martina Pühringer und der Goldhaubengemeinschaft für das großartige soziale Wirken.

An diesem Tag konnte man sehen, wie hervorragend die ehrenamtliche Arbeit in den vielfältigsten Bereichen zum Wohle unseres Landes OÖ aufgestellt ist.



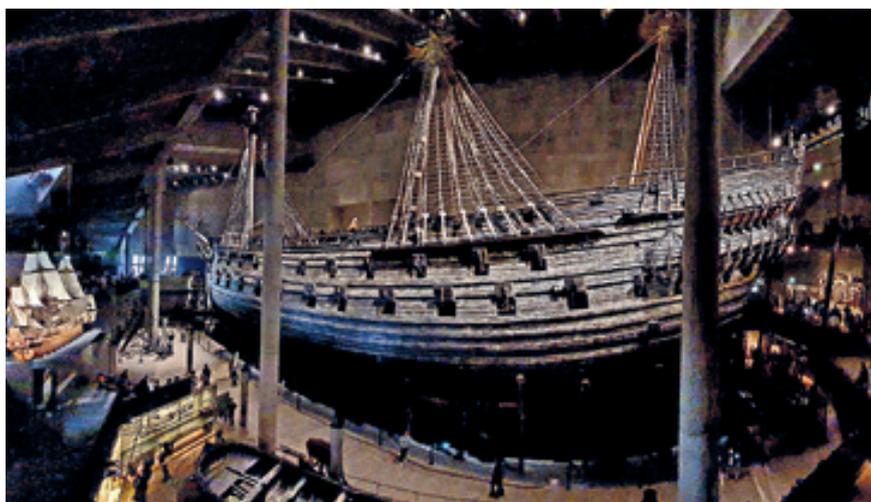
Ehrenamtstag am 30. 6. 2023. Sozillandesrat Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer, Landesobfrau Martina Pühringer, Alexander Jalkotzy und Bezirksobfrau Anita Eschlböck (v. r. n. l.). Foto: Land OÖ.

G O L D H A U B E A K T U E L L

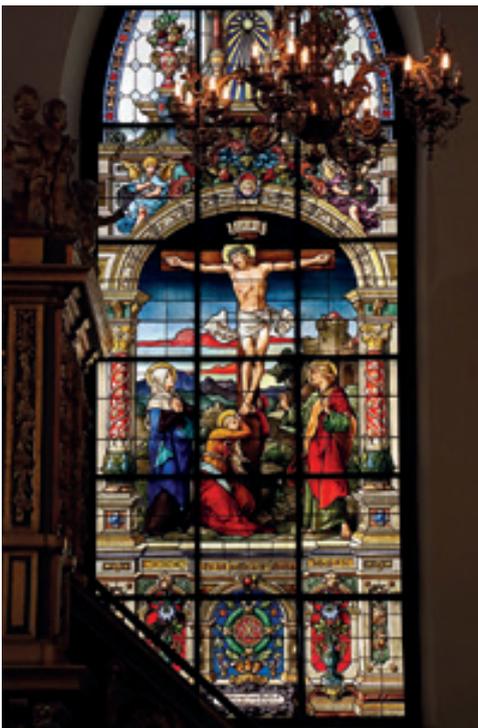
IMPRESSIONEN VON DER REISE NACH STOCKHOLM

Die Reise der OÖ. Goldhaubengemeinschaft mit Landesobfrau Martina Pühringer führte von 16. bis 19. Juni 2023 nach Stockholm. Fast 200 Goldhaubenfrauen nahmen an dieser Fahrt teil und hatten auch ein Dirndlkleid in ihrem Gepäck, mit dem sie große Aufmerksamkeit auf sich zogen, oberösterreichische Botschafterinnen der Tracht im hohen Norden. Eine Fahrt durch die Schären, die Be-

sichtigung der Altstadt, von Schloss Drottningholm und der Besuch des Vasa-Museums und des Freilichtmuseums Skansen sowie der Umgebung von Stockholm waren Höhepunkte dieser Reise. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fühlten sich sichtlich wohl und dieses Gemeinschaftserlebnis wird auf alle Fälle noch lange nachwirken.



G O L D H A U B E A K T U E L L



G O L D H A U B E A K T U E L L



IMPRESSIONEN VON DER REISE NACH STOCKHOLM



TRACHTEN AUS DEM BEZIRK VÖCKLABRUCK



Die über 40 verschiedenen Dirndlkleider des Bezirkes Vöcklabruck wurden zum Großteil von den Ortsgruppen nicht nur selbst entworfen sondern auch genäht. Gezeigt wird nur eine kleine Auswahl unserer Trachten.

VÖCKLABRUCK

Festtracht

Überlieferte Tracht

LEIBCHEN

Gemusterte Seide kann in den Farben Blau oder Braun gewählt werden. Der Halsausschnitt wird von einem Samtbesatz, der sich in der rückwärtigen Mitte verbreitert, umrahmt. Auch die Armausschnitte sind schmal mit Samt eingefasst. Entlang des Samtbesatzes um den Halsausschnitt läuft eine Schlingenborte in Silber, neben dem Samtbesatz am Armausschnitt und entlang der Latzlinie am Vorderteil eine Posamenterieborte Ton in Ton. Die Zierlinien am Rücken werden mit schmaler Silberborte und Silberschnur aufgenäht. Der Vorderteil wird gehaftelt.

ROCK

Aus gleichem Material wie Leibchen oder schwarzer Wollstoff, Rockbesatz innen in passender Farbe.

BLUSE

Feine Baumwollwebe, hochgeschlossen, rolliert, mit aufstehender Spitze, Ärmel mit Spitze.

SCHÜRZE

Ungemustert oder einfaches Streifenmuster in Seide, in der Farbe passend zum Leibchen.



Kontaktadresse:

Gerlinde Reissig

Bezirksobfrau der Goldhauben- und Kopftuchgruppen des Bezirkes Vöcklabruck.

Mobil: 0676 9343963

gerlinde.reissig@gmx.at

MONDSEE

Festtracht

Überlieferte Tracht

LEIBCHEN

Die lila, brombeerfarbene, grüne oder schwarze Seide ist in sich gemustert. Sämtliche Ausschnitte sind mit passendem Band eingefasst. Horizontal teilt ein Schrägstreifen mit Paspel den Rücken. Alle anderen Zierlinien sind aus dem Band wie die Einfassung. Der Latz wird versteift, beiderseits am Leibchen angenäht und in der Mitte gehaftelt. Die vorgetäuschte Verschnürung aus dem passenden Band wird fix aufgenäht, den oberen Abschluss des Latzes bildet eine breite Goldspitze.



ROCK

Aus dem gleichen Material wie das Leibchen, Rockbesatz innen aus Taft in passender Farbe.

BLUSE

Ausgeschnitten, gezogen, rolliert, mit breiten Spitzen sowohl am Halsausschnitt als auch an den Puffärmeln.

SCHÜRZE

Changierende ungemusterte Seide, zur Grundfarbe der Tracht passend.



Von der Sommertracht zur Festtracht und das Mondseer Hütchen

Mondsee Hütchen

Für die große 1200-Jahr-Feier in Mondsee im Jahre 1948 wurde in Zusammenarbeit mit Volkskundeforscher Prof. Dr. Franz Lipp nach alten Vorbildern eine Jungmädchen-Festtracht ins Leben gerufen. Später übernahm Frau Karoline Winter die Herstellung dieser „Mondsee Hütchen“ für die im Jahr 1978 gegründete Mädchengruppe. Der Liebreiz der Mädchen mit den hübschen Hütchen verschönert jedes Fest.



ATTERGAU

Festtracht

Überlieferte Tracht

LEIBCHEN

Brauner kleingemusterter Woll- oder Seidenbrokat wird mit dunkelbraunem Samtbesatz belegt. Dieser verläuft in kleinen Bögen um den Halsausschnitt entlang der Latzlinie bis zur Taille, wobei er verlaufend schmaler wird. Die Armausschnitte werden schmal mit Samt eingefasst. Der Latz wird beiderseits an das Leibchen genäht und in der Mitte gehaftelt. Den Rücken zieren sehr schmale dunkelbraune Posamenterieborten.



ROCK

Aus gleichem Material wie Leibchen, Rockbesatz innen aus dem Schürzentaft.

BLUSE

Vorderteil glatt, hochgeschlossen, die in der Rundung liegende Spitze wird mitrolliert, beim Puffärmel ebenfalls Spitze.

SCHÜRZE

Die Schürze soll im selben Ton wie die Grundfarbe der Tracht sein.



Bach

Sommertracht



Oberwang

Festtracht



Gampern

Alltags- und Festtracht



Vöcklamarkt

Festtracht



T R A C H T E N U N D T E X T I L E S

FRANKENBURG

Festtracht

Überlieferte Tracht

LEIBCHEN

Der feine Wollstoff oder die Seide in Braun, Grün oder Rot ist in sich gemustert. Ausschnitte und Rückenteilung sind gepaspelt. Die Ausschnittblende wird entweder aus Seide oder dem Schürzenstoff in Form geschnitten und aufgenäht. Verwendet man ein in sich gemustertes Trachtenband, näht man in den Rundungen schmale, verlaufende Säumchen ab. Für den Knopfverschluss wählt man Jettknöpfe.

ROCK

Aus gleichem Material wie Leibchen oder Wollstoff, Rockbesatz innen aus Taft in der Farbe der Schürze.

BLUSE

Hochgeschlossen mit Knopfleiste und bei Halsauschnitt und Ärmeln Spitzenabschluss.

SCHÜRZE

Zur Farbe des Leibchens passend oder gestreifte Seidenschürze.



Generationen in der Festtracht

Schörfling *Sommerdirndl*



HAUSRUCKVIERTEL

Männertracht

ROCK

Der Rock ist aus olivgrünem Loden bzw. Tuch mit schwarzem Besatz für Kragen und Taschen. Die Stehbrust zieren fünf Silberknöpfe (Münzknöpfe oder durchbrochene bzw. halbkugelige Formen). Eine Quetschfalte unterteilt den Rücken. Knopflöcher und Rockkanten sind schwarz gepaspelt, die Schlitztaschen werden ebenfalls schwarz eingefasst. Der Kragen wird mit olivgrüner Seide gesteppt.

HOSE

Lange schwarze Hose oder Kniebundhose aus schwarzem Wildleder, weiß ausgenäht. Bei Kniebundhose blau bis blaugraue Stutzen.

WESTE

Aus rotvioletterm, in sich gemustertem Seidenbrokat oder Samt auf sieben Knöpfe gearbeitet, einreihig.

Dazu trägt man ein Bindl aus gelblich-rosa oder silbergrau-rotvioletter Seide. Eine Krawatte in diesen Tönen ist auch möglich.

HUT

Schwarzer Hut mit olivgrünen Schnüren.



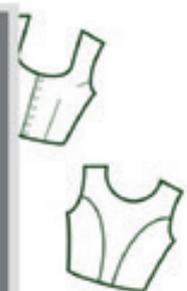
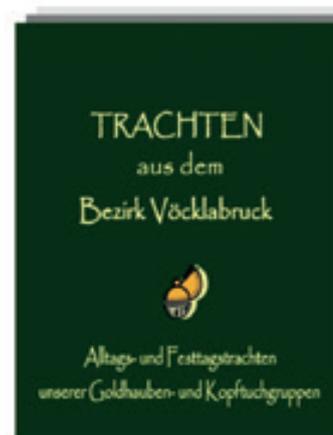
VARIATION

Rückenfacon des Rockes ohne Quetschfalte möglich, Hornknöpfe, zweireihige Formen und Reverse sind möglich.

Weißkirchen Sommerdirndl



Pöndorf Fest- und Alltagstracht



Ausführliche Informationen bieten **Trachtenmappe** und **Homepage:**

www.goldhauben-bezirk-voecklabruck.at

Bilder:

Foto Humer, Lenzing; Goldhaubenfrauen des Bezirkes Vöcklabruck

T R A C H T E N U N D T E X T I L E S

MIT SONNENSCHHEIN MALEN – NEGATIVDRUCK

VON MAGDALENA GRADINGER

Spätestens seit Corona ist uns das Wort „negativ“ durchaus sympathisch. Auch der Negativ-Druck hat seine Vorzüge: Während beim herkömmlichen Gräserdruck jede Aktion sitzen muss – „Wos liegt, des pickt“ – hat man beim Negativdruck immer noch eine Chance seine Arbeit



zu korrigieren, wenn das Auflegen nicht ganz geklappt hat.

„Negativ“ meint hier das Entstehen einer Abbildung durch das Fehlen von Farbe. Das funktioniert ganz einfach: Auf ein nasses, leicht ausgewundenes Stück Stoff trägt man Stoffmalfarbe auf, belegt es mit Gräsern, Blättern, oder auch anderem Material wie z. B. Buchstaben, Sternchen ... und legt das Objekt in die Sonne. Die offenen Stellen trocknen rasch auf, und dadurch wird von den noch feuchteren bedeckten Stellen die Flüssigkeit mitsamt der Farbe abgesaugt. So entstehen Schattierungen; die bedeckten Stellen sind nach dem Trocknen hell.

Als Arbeitsmittel braucht man Stoff aus Baumwolle oder Leinen, Stoffmalfarbe, einen Pinsel, eine feste, glatte, transportierbare Unterlage (Tipp: Backblech), Pflanzenteile, Nudelwalker – ein kleiner aus der Puppenküche tut es auch.

Den Stoff (vorgewaschen!) nass machen, auf der Unterlage glatt streichen. Bei einem T-Shirt oder einer vorgefertigten Stofftasche eine waserfeste Trennschicht zwischen die Stofflagen schieben.

Nun den Stoff in der gewünschten Farbe satt einstreichen, die Pflanzen auflegen und gut andrücken. Am besten vorher mit dem Nudelwalker plattieren, dann schmiegen sie sich leichter an. Sobald man mit der Anordnung zufrieden ist, ab damit in die Sonne! Zur Sicherheit noch einmal kontrollieren, ob alles schön fest anliegt.

Nach dem Trocknen wird's spannend: Die Pflanzen entfernen ... und sich hoff-

fentlich über das Ergebnis freuen. Viel Spaß beim Ausprobieren!



Fotos: Magdalena Gradinger

EINE KATSDORFER PFLANZE ALS EXPORTSCHLAGER

VON SANDRA OHMS

Es wird Karde genannt – jenes distelähnliche Gewächs, das vor etwa 100 Jahren im Mühlviertel, im Raum Katsdorf, eine enorme wirtschaftliche Bedeutung hatte. Die Karde wurde damals in der Textilverarbeitung zum Aufrauen von Stoffen benötigt. Abgelöst wurde die Naturkarde im Laufe der Jahrzehnte von Metallkarden. In Katsdorf erinnert aber heute noch einiges an die Blütezeit dieser Pflanze.

Vereinzelt wächst sie noch in Katsdorf: die Weberkarde, die ihren Ursprung im Orient hat. Sie war einst Einkommensquelle für mehr als 700 Familien in der Region. Diese Pflanze wurde hier ab etwa 1800 feldmäßig angebaut. Verwendet hat man sie zum Aufrauen von Woll- und Lodenstoffen in einem Kardenstriegel. Dadurch bekamen die Stoffe eine weiche und flauschige Oberfläche. Sogar in Maschinen hat man die Weberkarde später eingebaut. „Die Weberkarde liebt einen sandigen Lehmboden, wie er bei uns vorkommt. Deshalb war es möglich, hier die Pflanze in derart großem Stil zu kultivieren“, erzählt Fritz Preinfalk, Obmann des Heimatvereins Katsdorf, der auch das Karden- und Heimatmuseum im Ort pflegt.

In Österreich zählte man zwei Karden-Anbaugebiete: Eines bei Graz und eines im Raum Katsdorf. 1895 hat man hier auch eine Genossenschaft gegründet. Da die Karden für die Textilverarbeitung in viele Länder exportiert wurden, erbaute man auch einen Kardenstadel gleich neben dem Bahnhof – eine Lager-, Trock-

nungs- und Verarbeitungshalle. Ein beeindruckendes Modell im Karden- und Heimatmuseum Katsdorf lässt die Dimension und die Bedeutung dieses einstigen Wirtschaftszweiges erahnen. 60 Millionen Stück Karden pro Jahr exportierte man zu jener Zeit.

Das Kardenscharln, also das Zuschneiden, war eine gesellige Sache: Mit speziellen kleinen Scheren wurden die Hüllblätter der Pflanze entfernt. Die Bauern saßen gerne an langen Winterabenden samt Nachbarn beim Kardenscharln in der Stube beisammen.

Zur Familie der Kardengewächse zählt man etwa 20 Arten. Die Weberkarde ist eine zweijährige Pflanze, die bis zu zwei Meter hoch wird. Sie bildet zwischen 15 und 25 Blütenköpfe aus. Ihre Hüllblätter stehen waagrecht ab und die Spreublätter bilden an ihren Enden kleine Haken. Diese



Fotos: Sandra Ohms

ermöglichten das Aufrauen der Stoffe. „Im steirischen Ennstal gibt es heute noch einen textilverarbeitenden Betrieb, der seine Stoffe nach wie vor mit Naturkarden aufraut“, so Fritz Preinfalk.

In Katsdorf war man gezwungen, die Genossenschaft im Jahr 1955 aufzulassen. Die Konkurrenz aus dem Ausland wurde zu groß, und auch die Stahlkarde hielt Einzug.

Heute erinnert in Katsdorf noch einiges an die einstige Blütezeit: Die Karde ziert das Gemeindewappen, und auch die Katsdorfer Alltags- und Festtagstracht zeigt am Rücken eine gestickte Karde. Auch auf den Knöpfen der Katsdorfer Frauen- und Herrentrachten ist die Karde zu finden. Die alte Kulturpflanze ist auch dekorativ: Sie ziert so manchen Herrgottswinkel und macht sich auch hervorragend in Trockengestecken. Das Katsdorfer Karden- und Heimatmuseum hat die Geschichte dieser Pflanze in der Region dokumentiert. Es ist das einzige Museum in Österreich, das sich dem Kardenanbau widmet.

Info:

Karden- und Heimatmuseum
Katsdorf: www.museum-katsdorf.at



GLAUBEN SIE AUCH DIESMAL NICHT ALLES!

PROMINENTE IRRTÜMER ZUM THEMA WETTER (TEIL 2)

VON ALEXANDER OHMS · METEOROLOGE AN DER GEOSPHERE AUSTRIA, REGIONALSTELLE SALZBURG UND OBERÖSTERREICH, ZWEIGSTELLE LINZ

Wenn Sie bei der Lektüre der letzten „Goldhaube“ bereits über bekannte und nichtsdestotrotz falsche Wetterweisheiten gestaunt haben, dürfen Sie nun noch einmal in das Reich der meteorologischen Märchen eintauchen. Mit dem Wissen um diese prominenten Irrtümer werden Sie beim nächsten Smalltalk über das Wetter sicher punkten können!

Der Urlaub war zwar schön, aber der Flug halt sehr unruhig – die sogenannten „Luftlöcher“ haben wieder einmal zugeschlagen! Aber keine Angst: Luft ist kein Emmentaler und hat daher auch keine Löcher – das wäre dann nämlich ein Vakuum. Wenn es im Flugzeug turbulent wird, sind die Gründe in ungeordneten Luftbewegungen zu suchen: Zum einen kann das Flugzeug beim Übergang von aufsteigender zu absinkender Luftmasse abrupt und einige hundert Meter, im Extremfall auch kilometerweit fallen. Das kann etwa bei Wellenbildungen im Lee von Gebirgszügen vorkommen. Aber auch horizontale plötzliche Windänderungen, die man in der Meteorologie als Windscherung bezeichnet, können ganz unvermittelt und ohne Voran-

kündigung als „Clear Air Turbulence“ kräftiges Rütteln, eine Schräglage oder auch einen kurzzeitigen Strömungsabriss verursachen. Aber Sorgen muss man sich deshalb im Normalfall nicht machen: Moderne Verkehrsflugzeuge halten auch den ärgsten Turbulenzen stand, und das Speisensackerl liegt ja in der Tasche des Vordersitzes bereit!

Wussten Sie, dass Meteorologen allergisch auf den Mond reagieren können? Es handelt sich natürlich nicht um eine Unverträglichkeit im medizinischen Sinne, allerdings löst die stets wiederkehrende Behauptung, dass der Mond das Wetter beeinflusst, großes Unwohlsein aus. Voll- und Neumond sollen bekanntlich stets einen Wetterumschwung mit sich bringen, zunehmender Mond immer eine Wetterbesserung nach sich ziehen. Es kann sich dabei nur um reinen Aberglauben handeln. Warum? Ganz einfach: Die Phase des Mondes ist weltweit gleich, der Vollmond ist zur gleichen Zeit wie bei uns auch in Amerika oder Australien zu sehen – sofern halt der Himmel klar ist. Den Mondregeln zufolge müsste sich das Wetter also auf der ganzen

Welt gleichzeitig ändern. Ein globaler Wetterumschwung ist aber nicht möglich! Ein Grund für den weitverbreiteten Irrglauben könnte darin liegen, dass eine Wetteränderung bei Vollmond einfach besser sichtbar ist und daher besser wahrgenommen wird. Und eine kleine Auswirkung des Mondes auf das Wetter gibt es ja doch: In einer klaren Vollmondnacht ist es wärmer als in einer klaren Neumondnacht. Die Reflexion des Sonnenlichts durch den vollen Mond bringt eine Erwärmung um satte 0,03 Grad!

Werfen wir einen Blick auf die zerstörerische Seite des Wetters. Tornados gibt es nur in Amerika, in Europa muss man keine Angst davor haben – glauben Sie vielleicht! Ja, es stimmt natürlich, dass die meisten zerstörerischen Tornados in den weiten Ebenen der USA auftreten. Die Orographie Nordamerikas ermöglicht ein direktes Zusammentreffen von subtropischen Luftmassen und arktischer Frostluft. Im stärker gegliederten Europa sind die Bedingungen für das Auftreten von Windhosen nicht so gut, dennoch kommt es auch hier immer wieder zu verheerenden Tor-

N A T U R U N D W E T T E R

nados. Ein besonders starkes Exemplar forderte am 10. Juli 1916 in Wiener Neustadt im südlichen Wiener Becken 32 Todesopfer und etwa 300 Schwerverletzte. Man schätzt die damaligen Windgeschwindigkeiten auf etwa 300 km/h ein! Gefährdet sind speziell Beckenlagen, wo kalte Luft von umliegenden Hügeln in das aufgeheizte Becken fließen kann.

Eine Regel wird wohl auch nie aussterben: Das erste Gewitter des Jahres soll nach der Volksmeinung vorgeben, wo auch alle weiteren Gewitter entstehen und wohin sie ziehen. Aus der Auswertung von Radarbildern weiß man zwar, dass Gewitter im Normalfall einigen Hauptzugbahnen folgen. Sie entstehen besonders gerne in bestimmten Regionen und ziehen dann ebenso gerne weiter in bestimmte Gegenden. Daher ist natürlich auch die Wahrscheinlichkeit recht hoch, dass das erste Gewitter auf diesen ausgetretenen Pfaden unterwegs ist. Aber: Das erste Gewitter der Saison kann natürlich auch abseits dieser Hauptzugbahnen auftreten. Und die darauffolgenden Gewitter des Jahres haben selbstverständlich kein Gedächtnis und treten wieder eher entlang der Hauptzugbahnen auf.

Dass aber nicht alles, worüber man beim Wetter so spricht, verkehrt sein muss, zeigt uns Folgendes: Das Gefühl, dass das Wetter ausgerechnet am Wochenende schlechter wird, muss nicht unbedingt täuschen!



Dem (im Bild durch eine Mondfinsternis teilweise abgedeckten) Vollmond wird große Macht zugesprochen – das Wetter kann er aber kaum ändern. Foto: A. Ohms

Emissionen von Feinstaub und Wasserdampf durch Verkehr und Industrie in den Ballungsräumen sind an Werktagen höher. Somit kommt es während der Arbeitswoche zu einer stetigen Zunahme dieser Teilchen, die aber gleichzeitig eine Funktion als Kondensationskeime für Regentropfen innehaben. Damit ergibt sich zumindest für lokal entstehende Niederschläge das größte Niederschlagsrisiko am Samstag. Da die alten Kondensationskeime am Wochenende durch den Regen aus der Luft gewaschen werden und an den freien Tagen weniger neue emittiert werden, ist das Risiko nass zu werden am Montag am geringsten. Und damit der Ärger über den sonnigen Montag nach dem verregneten Wochenende am größten ...

Kennen Sie selbst noch Wetterweis-

heiten und -regeln, die Sie gerne verwenden und weitergeben – und sind Sie sich dabei vielleicht nicht ganz sicher, ob da alles stimmt? Lassen Sie uns das geballte Wetterwissen des Landes gemeinsam auf den Prüfstand heben – ich freue mich über Ihre Zusendung unter alexander.ohms@geosphere.at.

Sie haben Interesse an einem (Online-)Vortrag oder einer (Online-)Diskussionsveranstaltung zum Themenbereich Wetter und Klima?

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an folgende E-Mail-Adresse: alexander.ohms@geosphere.at

**Buchtipp:**

Alexander Ohms:
Wetterprophet Natur. So nützt man Tiere und Pflanzen zur Wettervorhersage - ISBN 978-3-85068-958-8
Ennsthalce Verlag – EUR 14,90



Eine Gewitterwolke türmt sich häufig über den Bergen auf. Sie folgt aber im Normalfall nicht den vorangegangenen Gewittern. Foto: A. Ohms

MUSEEN

EVANGELISCHES MUSEUM OBERÖSTERREICH IN RUTZENMOOS

Die Theologie Martin Luthers (1483 – 1546) breitete sich ab den 1520er Jahren in weiten Teilen Europas aus und traf besonders in Oberösterreich auf fruchtbaren Boden.

Das Evangelische Museum Oberösterreich in der Gemeinde Rutzenmoos bei Vöcklabruck bietet einen eindrucksvollen Rundgang zur protestantischen Kirchen- und Religionsgeschichte in Oberösterreich. Beginnend von den Wurzeln des christlichen Glaubens werden die Theologie Luthers, die Ausbreitung des Protestantismus in Europa und natürlich seine Rezeption in Oberösterreich dargestellt. Die Unterdrückung während der Gegenreformation, der Geheimprotestantismus der damaligen Zeit sowie die Höhen und Tiefen des evangelischen Lebens vom Toleranzpatent bis zur Gegenwart sind weitere Schwerpunkte dieser umfassenden Vermittlung.

Man begegnet den großen Wegbereitern der Reformation – Paulus, Augustinus, Johann Staupitz, der Theologie Luthers, den 95 Thesen und seinem Bezug zu Oberösterreich.

Dem Weg der Reformation durch Europa ist ein weiterer Ausstellungsbereich gewidmet. In einer kleinen Bibliothek erfährt man, welche Bedeutung Bücher und Druckschriften für die Ausbreitung der Reformation hatten. Mit dem religiösen Aufbruch

wuchs vor allem bei den Adeligen Oberösterreichs ein neues Selbstbewusstsein. Man begegnet Johannes Kepler und Dorothea Jörger und sieht bedeutende Bauwerke jener Zeit.

Nur wenige Schritte genügen, um von der Blüte evangelischen Lebens zur „Gegenreformation“ zu gelangen. Das „Frankenburger Würfelspiel“ und der Bauernkrieg zeugen unter anderem von dieser bedrückenden Zeit. Der evangelische Glaube blieb im Untergrund weiter lebendig. In einer einfachen Bauernstube heimlicher Protestanten kann nach Bibelverstecken gesucht werden. Die Bäuerin erzählt, was jenen passierte, die erwischt wurden.

Weiter geht es in die Zeit Kaiser Josef II. und zum Toleranzpatent. Nach 100 Jahren Ausbreitung des evange-

lischen Glaubens und darauffolgenden 160 Jahren Verbot und Verfolgung, bringt es den großen Wendepunkt in der Geschichte des Protestantismus in Österreich. Von da an wurde der evangelische Glaube wieder geduldet. Die Evangelischen durften eigene Bethäuser errichten.

Wenige Jahrzehnte später geben die Revolution von 1848 und schließlich das Protestantengesetz von 1861 den Evangelischen größere Freiheit. Aus Bethäusern werden Kirchen. Informationen über das zu Ende gehende 19. Jahrhundert und die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts bringen die Höhen und Tiefen dieser Zeit näher. Nach den großen Krisen erlebt die evangelische Kirche eine neue Blütezeit, nicht zuletzt auch durch die gelungene Integration vieler Flüchtlinge



Foto: Evangelisches Museum OÖ.

und Vertriebener. Man begegnet auch der Diakonie und erfährt vom guten ökumenischen Klima in Oberösterreich. Generationen von Evangelischen verdanken ihre Verwurzelung im Glauben ganz besonders den evangelischen Schulen. Das ehemals evangelische Schulgebäude von Rutzenmoos beherbergt nunmehr das Evangelische Museum Oberösterreich. So ist der letzte Raum ein kleines „Schulmuseum“ für sich.

wesWEGen?

Evangelische Migrationsgeschichten
aus Oberösterreich
Sonderausstellung im Evangelischen
Museum OÖ., Rutzenmoos
bis 31.10.2023

Immer wieder wurden evangelische Christen zu Migranten, auch aus dem heutigen Gebiet der Pfarrgemeinde Rutzenmoos. Im 17. Jahrhundert mussten viele aus Glaubensgründen vor allem nach Regensburg und Franken auswandern. Im 18. Jahrhundert führte das evangelische Bekenntnis zur gewaltsamen Deportation nach Siebenbürgen. Nach dem Toleranzpatent und im 19. Jahrhundert sind viele Evangelische nach Oberösterreich gekommen und haben hier die

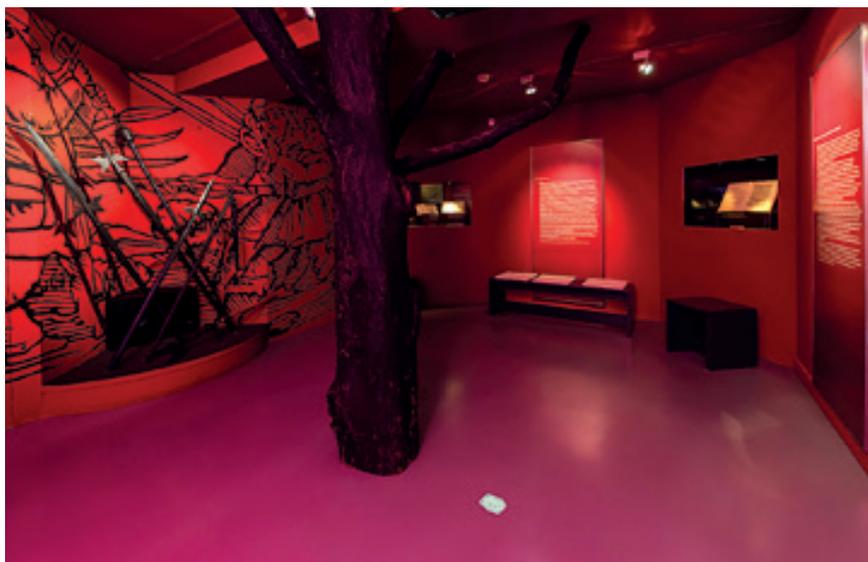


Foto: Evangelisches Museum OÖ.

evangelischen Gemeinden gestärkt. Nach dem 2. Weltkrieg sind Vertriebene und Flüchtlinge hier angekommen und geblieben.

Sie alle haben erfahren, was es heißt, aus der vertrauten Umgebung wegzugehen, gehen zu müssen und in einem fremden Land anzukommen. Die Ausstellung erzählt davon, was es bedeutet vertrieben, zur Flucht gezwungen, Ein- oder Auswanderer zu sein. Migration evangelischer Christen gab es freilich nicht nur in Oberösterreich. Vertreibungen, Flucht,

Einwanderung und Auswanderung sind fester Bestandteil der Geschichte der meisten evangelischen Kirchen in Europa. Deshalb ist die Ausstellung in Rutzenmoos Teil einer internationalen Kooperation evangelischer Museen mit einer gemeinsamen Ausstellung beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg im Juni 2023.

Evangelisches Museum OÖ

Rutzenmoos 5
4845 Rutzenmoos
Tel. +43 (0) 7672 26 878
Tel. +43 (0) 699 18 87 74 90
E-Mail: museum-ooe@evang.at
Homepage:
www.museum-ooe.evang.at

Öffnungszeiten:

15. März bis 31. Oktober
Donnerstag bis Sonntag
10:00 – 12:00 Uhr und
14:00 – 18:00 Uhr
Montag bis Mittwoch gegen
Vorankündigung

Führung nach Vereinbarung

Eintrittspreise:

Erwachsene: € 5,00
Ermäßigt: € 3,00



Foto: VOMUS

ALPENLÄNDISCHE VOLKSMUSIK AUF CD



*Was
i gern hör'*

PRÄSENTIERT
VON HUBERT TRÖBINGER

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Es gibt sie wieder – die Volksmusikabende! Ob als Bühnenveranstaltung oder in gemütlicher Wirtshaus-Atmosphäre, bei Tisch und mit Bewirtung. Essen und Trinken hält ja bekanntlich „Leib und Seel z'samm“ und dazu kann natürlich auch unsere wunderbare Volksmusik viel beitragen.

Dreimal jährlich darf ich Euch in Eurem Medium „Die Goldhaube“ einige Tonträger vorstellen, auf denen Sänger- und Musikantengruppen vertreten sind, die sowohl zur Unterhaltung in geselliger Wirtshausrunde sowie aber auch für den Auftritt auf den großen Bühnen mit ihrer Volksmusik das Publikum begeistern. Abseits dieser eben erwähnten Arten des Musik-Genusses gibt es natürlich auch noch die Möglichkeit, sich in den eigenen vier Wänden eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen, wobei man sich ein Stündchen Ruhe und Entspannung mit dem Genuss seiner Lieblings-Musik, vielleicht auch verbunden mit einem guten Gläschen, vergönnen kann. Probiert es einfach aus und nehmt Euch die Zeit. Ich bin überzeugt, dass ihr begeistert sein werdet!

Dazu darf ich Euch diesmal drei CD's ans Herz legen, die in ihrer Art ganz unterschiedlichen Charakters sind und trotzdem das Gleiche bewirken, Entspannung und Gemütlichkeit.



Kiesenhofer Geigenmusi & Lindmair Dreig'sang & Unterhartberger Musikanten

Die „Kiesenhofer Geigenmusi“ aus Unterweissenbach im unteren Mühlviertel hat als Familienmusik einen besonderen Platz in der alpenländischen Volksmusik eingenommen, weil sich solche musikalischen Glücksfälle nicht oft ergeben. Fünf Geschwister musizieren hier gemeinsam mit ihrem Vater in vorbildlichster Weise und spielen zu den verschiedensten Anlässen, ob bei geselligen Musikantentreffen, Hochzeiten, Volksmusik-Abenden, aber auch bei kirchlichen Festen. Das unverkennbare Klangerlebnis, welches sie mit drei Geigen, Harmonika, Harfe und Bassgeige vermitteln, ist einzigartig und besitzt eine Form von eigener Identität, die sie unter vielen ähnlichen Gruppen bereits nach einigen Takten verrät und unverwechselbar macht. Viele der gespielten Stücke stammen aus ihrer eigenen Feder, und so hört man auf diesem Tonträger vom getragenen Jodler bis zur schmissigen Polka eine große Bandbreite ihres Repertoires. Gemeinsam mit dem Lindmair Dreig'sang aus Bayern entsteht eine sehr feine Art von musikalischer Abwechslung und Vielfalt. Auch hier wird Familienmusik gepflegt, wenn von Marlene, die mit ihren beiden Töchtern Simone und Constanze die von ihrer Mutter überlieferten Lieder intoniert, damit die Tradition des Singens innerhalb der Familie von einer Generation in die nächste weitergetragen wird.

Dazu mischt sich noch das Trio der „Unterhartberger Musikanten“, die mit Harmonika, Zither und Gitarre den harmonischen Gesamteindruck noch abrunden.

Bei dieser Gelegenheit darf ich der Kiesenhofer Geigenmusi und dem Lindmair Dreig'sang ganz herzlich zur Verleihung des überregionalen Volkskulturpreises „Pongauer Hahn“, den sie heuer im Mai erhalten haben, gratulieren!

Erhältlich bei:
Geigenmusi-Kiesenhofer,
Tel. 07956 7422



Erhältlich bei:

Michael Scheill, Tel. 0049 8651 65500 und

Franz Öttl, Tel. 0049 8039 883

Goldtropf-Musi & Hirschberg Zithermusi

In bester Manier, nach dem Vorbild der bereits zu Lebzeiten legendären „Gerstreit Musikanten“, wird hier auf Harmonika, Hackbrett, Gitarre und Bassgeige aufgespielt. A boarische Musi, die nichts an Schwung vermissen lässt. Vielfach bekannte Melodien, die Volksmusik-Liebhaber aus dem Radio bereits kennen, bieten in Verbindung mit neueren Stücken eine Vielfalt, die den Hörer bereits nach den ersten Takten in ihren Bann zieht und nicht mehr loslässt. Ein Klettersteig, der vorbei an der „Goldtropf-Wand“ auf den Gipfel des Reichenhaller Hausberges, des Hochstauen, führt, durfte als Namensgeber für dieses Ensemble dienen. Vielleicht auch deshalb, weil in ihrem Spiel eine unbändige Kraft und Technik spürbar wird, wie sie auch beim Bergsteigen notwendig ist. Mit der „Hirschberg Zithermusi“ ergibt dieser Tonträger eine Musikanten-Mischung, die ihresgleichen sucht. Auf drei Zithern und Kontragitarre sind hier vier Virtuosen ihrer Instrumente zu hören, bei denen neben hohem technischen Können vor allem auch sehr viel Gefühl und Harmonie erkennbar ist. Wenn auch das eine oder andere stude Stück zu hören ist, so dominiert doch die kraftvolle Spielweise in den Märschen und diversen Tanzln. Ein harmonisches Gefüge, bei dem auch die Freundschaft der beiden Gruppen als wesentlicher Punkt empfunden wird.



Erhältlich bei:

www.sumt.st

„30 Jahre und kein bisschen leise“ Steirische Säger- und Musikantentreffen – Folge 30

Die Steiermark ist ein einzigartiges Kulturland, das sich durch eine enorme Vielfalt und Breite auszeichnet. Bräuche und Traditionen lassen dabei ein facettenreiches Bild dieses Bundeslandes entstehen. Einen wesentlichen Anteil daran haben die seit mehr als 30 Jahren stattfindenden Säger- und Musikantentreffen, die den vielen Musizierenden im Lande eine Bühne bieten und sich auch beim Publikum größter Beliebtheit erfreuen.

Jede dieser Veranstaltungen wird vom ORF-Landesstudio Steiermark aufgezeichnet und im Radio übertragen. Diese Live-Mitschnitte sind von besonderer Qualität und so werden auch diese Tonträger jedes Jahr herausgegeben.

Zum Jubiläumsjahr gibt es einen Überblick über die 30-jährige Geschichte dieses Vorzeige-Projektes. In Form einer Doppel-CD findet man auf der ersten CD lauter steirische Gruppen und auf der zweiten ausnahmslos Säger und Musikanten, die ihre Heimat außerhalb der Steiermark haben und mitunter aus dem gesamten alpenländischen Raum stammen. Hier einzelne Gruppen anzuführen, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Ich kann Euch aber versprechen, dass sowohl Vielfalt wie auch Qualität hervorragend sind!

Z U M N A C H D E N K E N

DIE ZEITEN ÄNDERN SICH DAS MENSCHSEIN NICHT

VON MAGDALENA GRADINGER

Etwa ein halbes Jahrhundert ist es her, dass im Sprachgebrauch der jungen Leute das Wörtchen „in“ in der Bedeutung von „modisch aktuell“ auftauchte.

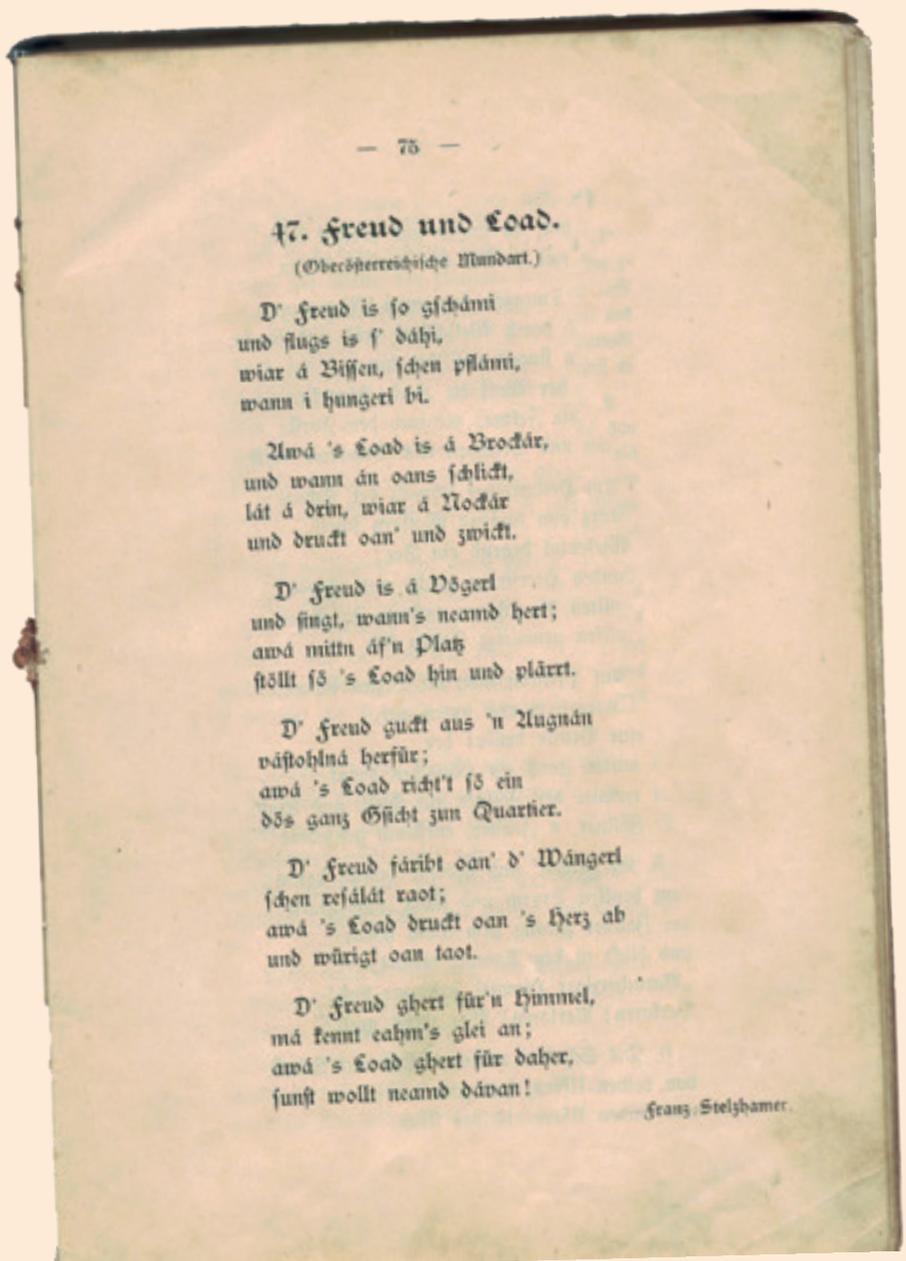
Eine Mitschülerin hatte es in einer Schularbeit verwendet, war damit bei der Professorin auf Unverständnis gestoßen und hatte Tadel geerntet. Sie hatte es noch nie gehört und verstand nicht, was gemeint war. Inzwischen ist es schon lange nichts Besonderes mehr, ebenso wenig wie viele andere Wörter, die in unseren Sprachgebrauch eingewandert sind. Mit der Zeit gewöhnt man sich daran und verwendet die neuen Ausdrücke selbst. Ich ertappe mich immer wieder dabei, dass ich Erfreuliches mit „Cool!“ kommentiere.

Die Älteren haben oft Schwierigkeiten mit der Jugend sprachlich Schritt zu halten, aber andersrum gesehen ist es genau so: Die Jungen verstehen die Sprache von früher kaum noch. Franz Stelzhamer hat seine Werke vor ungefähr 150 bis 200 Jahren verfasst. Auch für mit der Mundart aufgewachsene „Muttersprachler“ sind heutzutage schwer verständliche Stellen dabei, auf jeden Fall aber Wörter, die nicht mehr in dieser Form verwendet werden.

Beim Blättern in einem Lesebuch aus der Kaiserzeit hat mich ein Gedicht angesprochen, das zwar altertümlich in der Sprache, aber von zeitlosem Inhalt ist: „Freud und Load“.

Freud und Leid, unsere Gefühle von Glück bis Trauer, von Freude bis Enttäuschung, von Zuneigung bis Ableh-

nung brauchen keine Sprache. Sie sind uns ins Gesicht geschrieben, unser Körper spricht für uns. Quer durch Zeiten und Kulturen können wir unsere Mitmenschen verstehen und darauf hoffen, dass wir verstanden werden. Ist doch cool, oder?



B R A U C H T U M

DAS LAURENZIBROT

VON ANNA AUGENDOPPLER

Von der Goldhaubengruppe Kimpling wurde ein alter Brauch wiederbelebt – das Laurenzibrot. Warum gibt es in Kimpling am Festtag des Hl. Laurentius das Laurenzibrot werden sich manche fragen!

Die Kirche von Kimpling ist eine Filialkirche der Pfarre Kallham und bietet schon äußerlich, durch ihre erhöhte Lage, einen reizvollen Anblick. Die erste wahrscheinlich hölzerne Kapelle dürfte bereits vor dem Jahre 1000 errichtet und dem Hl. Laurentius geweiht worden sein. Der Ortsname „Chumpoting“ ist jedenfalls erstmals 1371 urkundlich erwähnt. Die jetzige Kirche als spätgotischer Bau muss in der Zeit von 1450 bis längstens 1520 errichtet worden sein. Das Altarbild zeigt das Martyrium des Hl. Laurentius. Der Hl. Laurentius wurde, so heißt es in der Legende, auf einem glühenden Rost zu Tode gebracht, weil er das Kirchenvermögen an die Armen verteilte und nicht dem Christenverfolger Valerian ablieferte. Die Laurentiusverehrung war früher großgeschrieben. So wurden jedes Jahr am 10. August, dem Todestag des Hl. Laurentius, die Glocken geläutet und die Bauern brachten eines oder mehrere Brote zur Kirche, wo diese gesegnet und dann an die wartenden Bedürftigen ausgeteilt wur-

den. Auch das Vieh erhielt ein Stück Laurenzibrot, damit es ebenfalls gesegnet war.

Diese Laurentiusverehrung wurde von der Goldhaubengruppe Kimpling wieder neu ins Leben gerufen. In Kimpling gibt es um den 10. August

einen feierlich gestalteten Gottesdienst, bei dem selbst gebackenes Laurenzibrot gesegnet und im Anschluss an die Messe an die Kirchenbesucher verkauft wird. Mit dem Erlös werden soziale Projekte unterstützt.



Fotos: privat

R E Z E P T

KUCHEN HINTER GITTERN

VON MAGDALENA GRADINGER

Ich erinnere mich noch gut an den „Gitterkuchen“ aus meiner Kindheit. Der Teig war irgendwo zwischen Mürb- und Rührteig angesiedelt, ziemlich rau und bröselig, dick mit Marmelade bestrichen und mit einem Gitter aus Teigröllchen belegt, ausgiebig und billig. Die gehaltvolle Edelvariante ist die Linzer Torte.

Sommerlich leicht hingegen schmeckt der **Steppdeckenkuchen**. Das aufgespritzte Gitter aus Topfencreme sinkt beim Backen ein wenig ein bzw. behindert das Aufgehen des Teiges, sodass die Teigoberfläche an eine Steppdecke erinnert. Das ist leicht herzustellen, schaut interessant aus, und schmeckt – nach mehr, jedenfalls so gut, dass ich mir gleich ein Rezept erbeten habe.

5 Dotter, die Klar zu Schnee schlagen
Je 1/8 l Öl und Wasser
32 dag Zucker, 1 Prise Salz
32 dag Mehl, 1/2 Packung Backpulver

Zucker und Dotter schaumig rühren, langsam Öl und Wasser zufügen, Mehl mit Backpulver versiebt zufügen und Schnee unterheben. Die Masse auf ein Backblech streichen.

Für das Gitter 2 Dotter, 7 dag Staubzucker, Vanillezucker und etwas Salz mit 1/2 kg Topfen und 1 Ei. Maizena verrühren, Eischnee von den 2 Klar unterheben. Die Topfenmasse als schräges Gitter auf den Teig spritzen und den Kuchen goldgelb backen. Ev. mit Staubzucker bestreuen. Dieses Rezept lässt sich auch leicht abwandeln: Statt der Topfencreme kann man für die „Nähte“ der „Steppdecke“ Mohnfülle verwenden. Auch das ergibt einen sehr saftigen Kuchen.



Steppdeckenkuchen. Foto: Magdalena Gradinger

Und wenn es doch eine „richtige“ **Linzer Torte** (Schnitten sind auch recht praktisch!) sein soll – dies ist mein Hausrezept; es erhebt keinen Anspruch das Original zu sein:

25 dag Mehl, 1 Msp. Backpulver
25 dag geriebene Nüsse
15 dag Butter oder Margarine
15 dag Zucker, 1 Prise Salz
2 Eier
2 Ei Rum
1 Ei Kakaopulver
Gewürze: Zimt, etwas Nelkenpulver, Zitronenschale

Butter, Zucker, Eier, Gewürze und Rum schaumig rühren, Mehl und Nüsse unterheben und 2/3 des Teiges auf ein Backblech oder den Boden einer Tortenform streichen. Marmelade darauf verteilen. Das restliche Drittel des Teiges mit etwas Milch zu einer gut dressierfähigen Konsistenz weich rühren und ein Gitter über die Marmelade spritzen. Bei 165° etwa 45 Minuten backen. Das volle Aroma entfaltet sich erst nach ein bis zwei Tagen, also kann man die Torte gut schon im Voraus herstellen.

Gutes Gelingen!

GOLDHAUBENGRUPPEN BEZIRK RIED IM INNKREIS

Ehrenbezirksobfrau Konsulentin Anni Schachinger feierte ihren 80. Geburtstag. Sie war 10 Jahre lang Bezirksobfrau der Goldhaubengruppen des Bezirks Ried i. L., und so gratulierte der Bezirksausschuss ganz herzlich zu diesem Ehrentag in gemütlicher Runde mit einem kleinen Präsent.



Der Bezirksausschuss mit Bezirksobfrau Monika Berger (1. v. l.) gratuliert Kons. Anni Schachinger zum 80. Geburtstag (4. v. l.). Foto: privat

GOLDHAUBENGRUPPE WARTBERG OB DER AIST

Zum 50-jährigen Vereinsjubiläum fanden sich am 6. Mai 2023 viele Goldhaubenfrauen in der Pfarrkirche ein, um die Bezirks-Maiandacht, eingebunden in einen Dankgottesdienst mit der Wartberger Gruppe zu feiern. Unser Pfarr-Assistent Mag. Küllinger bedankte sich in einer bewegenden Ansprache und würdigte das Engagement u. a. für Pfarre und Kindergarten.

Obfrau Elfriede Auer empfing zahlreiche Ehrengäste und etwa 150 Festgäste im Veranstaltungszentrum. Landesobfrau Martina Pühringer und Bezirksobfrau OSR Hildegard Biermeier überbrachten ihre Grußworte und ermöglichten den Zuhörern verschiedene Einblicke in das Vereinsgeschehen.

In besonderer Weise wurde Maria Tauber gewürdigt, die als Gründungsofrau über drei Jahrzehnte auch über die Bezirksgrenzen hinaus gewirkt hat. Bgm. Ing. Dietmar Stegfellner bedankte sich in seiner Rede ebenso und hob gleichzeitig den hohen Stellenwert eines funktionierenden Vereinslebens für den Zusammenhalt in der Gemeinde hervor. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Familie Wöckinger, und mit Augenzwinkern auf die Goldhaubenträgerinnen trug Kons. Miesenberger lustige Mundartgedichte vor. Schlussendlich konnte ein namhafter Spendenbetrag zugunsten der Bezirks-Nothilfe an die Bezirksobfrau übergeben werden. Ein stimmiges Fest endete in einem gemütlichen Beisammensein. Danke allen, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben.



Goldhaubengruppe Wartberg ob der Aist. Foto: privat



50-Jahr-Feier. Kons. Christine Katzensteiner, Bezirksobfrau Hildegard Biermeier, Bgm. Ing. Dietmar Stegfellner, Obfrau Elfriede Auer und Landesobfrau Martina Pühringer (v. l. n. r.). Foto: privat

GOLDHAUBENGRUPPE MAUTHAUSEN



Die Goldhaubengruppe Mauthausen wächst weiter: Im März 2023 konnten wir das 101. Mitglied in unserer Gemeinschaft begrüßen! Wir freuen uns sehr, dass wir nun „dreistellig“ sind. Unter den 101 Mitgliedern sind nicht nur Goldhauben-, Perlhauben-, Florhauben- und Kopftuchträgerinnen, sondern auch viele helfende Hände als unterstützende Mitglieder, seit neuestem auch einige Herren, die unsere Gemeinschaft unterstützen. Unser 101. Mitglied Corinna, 37 Jahre jung, feierte bereits ihren ersten Ausgang am Palmsonntag. „Ein geselliges Vereinsleben und Miteinander lebt von seinen aktiven Mitgliedern, deswegen freuen wir uns jederzeit über Interessierte und Neuzugänge bei unserer Goldhaubengemeinschaft“, meint Obfrau Renate Bauernfeind.

*101. Mitglied Corinna (links) und Bezirksobfrau Barbara Marksteiner.
Foto: Thomas Hofko*

GOLDHAUBENGRUPPEN BEZIRK PERG

Zu ihrem 70-iger durften wir Ehrenbezirksobfrau Gertrude Fröschl herzlich gratulieren. Bis 2019 lenkte sie die Geschicke der Goldhaubengemeinschaft im Bezirk Perg. Bei Kaffee und Kuchen erfuhren wir mehr über ihre zahlreichen Aktivitäten, vor allem auch im Pfarrbereich ihrer Heimatgemeinde Baumgartenberg. Dort setzt sie sich besonders für die Pflege, Instandhaltung und Inventarisierung der historischen Kirchengewänder ein, eine Ausstellung dazu gab es im Zuge der langen Nacht der Kirchen. Wir wünschen weiterhin so viel Tatkraft!



Geburtstagsfest für Gerti Fröschl. Bezirksobfrau Ing. Barbara Marksteiner, Kons. Gerti Fröschl und Mag. Sabine Grünberger (v. l. n. r.). Foto: privat

GOLDHAUBENGRUPPE OBERWANG

Am Sa., 6. Mai 2023 feierte die Ortsgruppe Oberwang ihr 50jähriges Gründungsjahr. Dies wurde zum Anlass genommen, um die diesjährige Bezirksmaiandacht in Oberwang zu begehen. Nach einem feierlichen Umzug vom Freizeitzentrum zur Pfarrkirche zum Hl. Kilian mit über 350 Teilnehmerinnen zelebrierte Pfarrer Mag. Thomas Lechner die feierliche Andacht für die Gemeinschaft der Goldhauben-, Perlhauben- und Kopftuchfrauen und Häubchenmädchen aus dem gesamten Bezirk. Für die musikalische Gestaltung sorgten das Oberwanger Frauen-Ensemble sowie Organist David Hood.

Die Spenden, die beim Opfergang von den jeweiligen Oberfrauen der Ortsgruppen gegeben wurden, werden für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Familien mit schweren Schicksalsschlägen in der Pfarre Oberwang verwendet. Nach den Ansprachen von Landesobfrau Martina Pühringer, Bezirksobfrau Gerlinde Reissig, Ortsobfrau Maria



Foto: privat

Knoblechner sowie Bürgermeister Matthias Hausleithner fand das Fest bei einer Agape in der schön geschmückten Turnhalle seinen Ausklang.

GOLDHAUBENGRUPPE LASBERG



Foto: Christoph Neubauer

Am 22. April 2023 feierte die Goldhaubengruppe Lasberg ihr 50-jähriges Gründungsjubiläum. Zahlreiche Festgäste folgten der Einladung und wurden durch die Trachtenmusik Kapelle Lasberg musikalisch begrüßt. Obfrau Helga Satzinger präsentierte Einblicke seit dem Bestehen der

Goldhaubengruppe in Lasberg bis in die Gegenwart. Helga Satzinger und ihr Team sind bereits knapp 30 Jahre im Amt, und die vielen Gäste waren überrascht über das vielfältige Vereinsleben und Engagement der Goldhaubenfrauen in Lasberg. Dieser große Einsatz für die Kultur und Brauch-

tum wurde mit vielen Ehrungen belohnt. Der Abend klang mit lustigen und pfißigen Liedern der „Bandlkramer-Musi“ aus Weyregg am Attersee aus. Dabei wurden die Lachmuskeln strapaziert und gefeiert wurde bis weit nach Mitternacht.

B E R I C H T E

T R A C H T

GOLDHAUBENGRUPPEN BEZIRK LINZ-LAND

Am 4. März 2023 veranstaltete die Goldhaubengruppe Oftring eine Trachtenmodenschau. Landesobfrau Martina Pühringer nahm an dieser Veranstaltung teil. Die Mehrzweckhalle Oftring war ausverkauft. Die Goldhaubengruppen aus dem Bezirk Linz-Land führten ihre Orts-trachten vor, die von der Bezirksobfrau und ehemaligen Obfrau der Oftringer Goldhaubengruppe Konsulentin Anna Baumgartner fachmännisch kommentiert wurden. Die Firma Trachten Holzinger aus Eferding präsentierte moderne Frühjahrsmode, eine von Juliane Hehenberger geschmackvoll zusammengestellte Kollektion. Ein besonderer Dank gilt Maria Meindlhumer, die maßgeblich zur Gründung der Oftringer Goldhaubengruppe beigetragen hat und bis jetzt die Trachtengewänder für Kinder und Jugendliche anfertigt.

Die OÖ. Goldhaubenfrauen verpflichten sich zur Weitergabe einer Tradition, die inzwischen von der UNESCO zum immateriellen Kulturerbe erklärt wurde. Gleichzeitig unterstützen sie mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit immer wieder verschiedene soziale Projekte. Bei der Trachten-



Trachtenschau in Oftring. Foto: privat

schau wurde der OÖ. Kinderkrebshilfe ein Scheck in der Höhe von € 3.500,- überreicht. Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgten die „Drei Junker“, für die kulinarische Schmankerl die Goldhaubenfrauen.

H A N D W E R K

GOLDHAUBENGRUPPE MOLLN

Im März dieses Jahres organisierte Obfrau Eva Bachinger einen Kurs über die Kammzugtechnik. Die Wurzeln dieser alten Arbeitsweise liegen im bäuerlichen Handwerk, wo mit oft begrenzten sowie einfachen Mitteln unterschiedliche Oberflächen kunstvoll gestaltet wurden.

Die Kursleiterin Romana Hörzing weihte die Teilnehmerinnen in die Geheimnisse dieses alten Kunsthandwerks ein. Unter ihrer fachkundigen Anleitung wurde „der Papp“ – ein Roggenkleister – gekocht und eingefärbt. Um für die Arbeit an den Goldhaubenschachteln vorbereitet zu sein, wurden die verschiedenen Muster und Techniken zunächst auf Papier geübt. Das erworbene Wissen und die neu gewonnenen Kenntnisse wurden am zweiten Kurstag umgesetzt, um die Spanschachteln zu verzieren. Nach einer für die Trocknung notwendigen Pause erhielten die Goldhaubenschachteln eine schützende Lackschicht und wurden schließlich je nach Wunsch mit goldenen Elementen veredelt.

So einzigartig wie die Gold- und Perlhauben zeigen sich nun auch die jeweiligen kunstvoll gestalteten Spanschachteln.

„Mit Romana Hörzing haben wir das große Glück eine erfahrene Kursleiterin gefunden zu haben, die ihr vielfältiges Wissen weitergibt und uns perfekt angeleitet hat“, freut sich Obfrau Eva Bachinger. Romana Hörzing bietet lau-



Kammzugtechnik für Spanschachteln. Fotos: privat

fend Kurse zu verschiedensten Themen an. Nähere Informationen findet man unter www.romana-hoerzing.co.at

B E R I C H T E

H A N D W E R K

GOLDHAUBENGRUPPE KREINGLBACH

Maria Thanhofer, Goldhaubenfrau aus Kreinglbach und leidenschaftliche Handarbeiterin sorgt für Licht in unserer Gemeinschaft. In vielen Arbeitsstunden hat sie uns eine neue Goldhaubenkerze gestaltet. Obfrau Wilma Kar bedankt sich herzlich für die wunderschöne Klosterarbeit und freut sich auf viele Stunden, die uns die neue Kerze Licht spenden wird. Die feierliche Weihe fand am Trachtensonntag, 4. Juni in Kreinglbach statt.

*Ich habe es gesehen, meine kleine Flamme war dabei,
als ihr die Hände zum Gebet ineinandergelegt habt,
bei eurer stimmungsvollen Adventfeier,
bei der Verabschiedung einer Goldhaubenfrau.
Ich bin mehr als bloß eine Kerze.
Ich bin ein stummer Zeuge eurer Gemeinschaft.
Und ich bleibe stets bei euch,
an den Tagen, wo ihr vor Freude außer euch seid.
Zündet mich an, wenn es dunkel wird.
Mein kleines Licht ist für euch ein deutliches Zeichen.
Es spricht seine eigene Sprache, die jeder versteht.
Ich bin eure Goldhaubenkerze.*



Goldhaubenkerze. Foto: privat

S O Z I A L E S

GOLDHAUBENGRUPPE GAMPERN

Beim Ostermarkt im Veranstaltungszentrum 4Kanter wurden Ostergestecke, Türkränze, bemalte Eier für den Osterstrauch, Handarbeiten, Kreatives aus Holz und viele andere schöne Basteleien zum Kauf angeboten. Reißenden Absatz fanden unsere hausgemachten Torten und Mehlspeisen, die gleich vor Ort mit einer guten Tasse Kaffee genossen wurden. Auch für den Nachmittagskaffee zuhause haben sich viele unserer Besucher eingedeckt.

Der Erlös aus dem Ostermarkt wurde an das „Quartier 16“ in Vöcklabruck gespendet, wo Frauen in schwierigen Lebenssituationen Wohnung, Begleitung und Unterstützung finden.



Foto: Goldhaubengruppe Gampern

GOLDHAUBENGRUPPE KEFERMARKT

Dem Verein „Rollender Engel“ wurde von den Goldhauben- und Kopftuchfrauen Kefermarkt unter Obfrau Gabi Fischer am Stützpunkt Wels eine Spende von € 1000,- übergeben. Dieser Erlös stammt vom Palmbesenverkauf und vom Gugelhupf-Sonntag. Obmann Florian Aichhorn gab uns einen zutiefst berührenden Einblick in die Arbeit dieser Organisation, in der alle 29 MitarbeiterInnen (Ärzte, Diplom-Krankenschwestern, Sanitäter) ehrenamtlich sterbenskranken Menschen ihre letzten Wünsche erfüllen, sei es ein Fußballspiel, einen letzten Tag noch mit der Familie zu erleben, ein Konzert, ein Zoobesuch und viele andere letzte Wünsche. Dies alles erfolgt völlig kostenlos!



Scheckübergabe an den Verein „Rollender Engel“. Foto: privat



ABO DIE GOLDHAUBE

Beziehen Sie unsere Zeitung
„Die Goldhaube“ bequem im Abonnement
Drei Nummern der Zeitung kosten € 18,-

Bestellungen an:
Stefanie Kraml
Bogendorfstr. 2, 4175 Herzogsdorf
e-mail: stefanie.kraml@aon.at
Tel. 07231 3200, 0650 2255543

GOLDHAUBENGRUPPE PUCHENAU

Die Goldhaubengruppe Puchenuau hatte beim Kulturnachmittag der Gemeinde am 22. April 2023 die Möglichkeit, eine lange gehegte Idee umzusetzen. Im Buchensaal wurde eine Ausstellung der Goldhaubengruppe gemeinsam mit der Künstlerin Elisabeth Peterlik und dem OÖ Bonsai-club arrangiert, bei der auch die vor der Pandemie von unserer Obfrau Gertrude Gruber gestalteten Kurzfilme „7 Plätze – 7 Schätze“ erstmals dem Publikum vorgeführt werden konnten.



„Goldhaube“ der Künstlerin Elisabeth Peterlik. Foto: privat

Die Kurzfilme zeigten 7 besondere Schätze unserer Gemeinde mit ihren herrlichen Plätzen. Bei der Ausstellung wurden verschiedene Goldhauben, Goldhaubenkücher, Mädchenhäubchen und Goldbänder, sowie diverse Accessoires wie Täschchen und Schirme gezeigt.

Elisabeth Peterlik stellte für die Schau ihre spezielle Goldhaube in einer Glasvitrine und Fotografien von künstlerisch gestalteten Goldhauben zur Verfügung.

Dazwischen haben sich die wunderschönen Bonsai-Exponate vom Gatten der Goldhaubenobfrau Gerhard Gruber zu einem stimmigen Gesamtbild eingefügt. Das Interesse der Besucherinnen an den kunstvoll gestal-



Goldhaubenausstellung. Foto: privat



Bonsai-Baum. Foto: privat

teten Bonsai-Bäumen und an dieser Technik war sehr groß. Die Zwergwisteria des Bonsaimeisters Gerhard Gruber wurde 2022 zum bestgestalteten Laubbaum Europas gekürt.

Die Veranstaltung wurde durch musikalische Beiträge von Ensembles der Landesmusikschule Puchenuau stimmungsvoll untermalt. Für das leibli-

che Wohl der Besucherinnen sorgten in bewährter Weise die Goldhaubenfrauen mit Kaffee, Kuchen und Getränken.

Am 23. April 2023 feierte die Puchenuauer Kuchltischmusi ihr 50-Jahr-Jubiläum bei einer Festmesse, an der sich die Goldhaubengruppe in Tracht mit Goldhaube beteiligte.

GOLDHAUBENGRUPPE PUCHENAU

Beim Verkauf von „Trachtengwand aus 2. Hand“ in Ottensheim wurden zwei Frauen der Ortsgruppe Puchenuau fündig und erwarben zwei neuwertige Goldhaubenkleider. „Was mach' ich mit meinen Haaren“ war eine der ersten Fragen der neuen Goldhaubenfrauen. Dies brachte Obfrau Gertrude Gruber auf die Idee, mit der Goldhaubengruppe einen Frisurenworkshop zu besuchen. Frau Barbara Bötscher aus Walding gab uns in der Kleingruppe wertvolle Tipps, wie die Haare vorzubehandeln sind, die Goldhaube gut hält und gestaltete jeder Frau persönlich eine Frisur zur Goldhaube. Dazu gab es noch einige Schminktipp. Anhand der Fotos vorher und nachher ist zu sehen, wie die Inputs des Workshops umgesetzt wurden und nun die Goldhaube ausgezeichnet zur Wirkung kommt. Ein weiterer Termin ist in Planung.



Vorher beim Frisurenworkshop. Foto: privat



Nachher beim Frisurenworkshop. Foto: privat

VERANSTALTUNGEN UND AUSSTELLUNGEN

Die Bezirke Rohrbach und Urfahr-Umgebung nehmen an der „Marsch.Musik Schau“ am Sa, 9. September mit 12 Tanzpaaren und mindestens 50 Goldhaubenfrauen teil. Landesobfrau Martina Pühringer übernimmt neben anderen Ehrengästen den Ehrenschutz. Wir laden euch herzlich ein, bei dieser Veranstaltung dabei zu sein.

Tickets für Sa., 9. September sind direkt bei oeticket.com erhältlich.

Für das Konzert der Nationen am So, 10. September sind ermäßigte Karten (€ 20,-) bei den Goldhaubenbezirksobfrauen Gabriele Brendtner (Bezirk Rohrbach) und Gertrude Gruber (Bezirk Urfahr-Umgebung) erhältlich.



Presented by
music & EVENTS
ROHRBACH-BERG

1. Internationales 3-LÄNDER BLASMUSIK-FESTIVAL upper austria tattoo 2023

08. - 10. SEPT. 2023 // Rohrbach-Berg

1 Show. 2 Konzerte. 3 Tage. 500 Akteure.
Musik, Kultur, Wirtschaft & Tourismus.

Konzert der Nationen

FR, 08. SEPT. | CENTRO ROHRBACH-BERG
19.30 Uhr | *Einlass: 18.45 Uhr*

Militärorchester des
32. Budapest Garnisonsregiment
Polizeiorchester *Warschau*
Rainermusik *Salzburg*
Stadtkapelle *Passau*



In Partnerschaft mit
dem LIONS-Club
Rohrbach-Bezirksverband

Tickets: LIONS-Club Rohrbach-Berg | Raiffeisen Bankstelle Rohrbach-Berg

Marsch.Musik Schau

SA, 09. SEPT. | SPORTPLATZ ROHRBACH-BERG
19.00 Uhr | *Einlass: 18.00 Uhr*

Militärorchester des
32. Budapest Garnisonsregiment
Polizeiorchester *Warschau*
Pipes & Drums *Czestochowa Polen*
Bersaglieri de *Lecco Italien*
Trachtenmusikkapelle *Oberwang*

Trachtenmusikkapelle
Bad Leonfelden
Stadtkapelle
Rohrbach-Berg
Musikverein *Arnreit*
Seniorenorchester *Perg*

Tickets: OÖ Raiffeisenbanken | oeticket.com

Mitwirkende:
OÖ Goldhauben

Konzert der Traditionen

SO, 10. SEPT. | CENTRO ROHRBACH-BERG
17.00 Uhr | *Einlass: 16.00 Uhr*

Stadtkapelle *Focklabruck*
Ladislav Kubeš und seine
Blaskapelle *Veselka Tschechien*



In Partnerschaft mit den
OÖ Seniorenband und den
OÖ Goldhauben.

Tickets: OÖ Seniorenband | OÖ Goldhauben | Raiffeisen Bankstelle Rohrbach-Berg

OÖ. GARTENZEIT WOLFSEGG 2023

17. JUNI BIS 24. SEPTEMBER

„GOLDHAUBE & S'DRUMHERUM“ SCHLOSS WOLFSEGG

Sa., 2. September und So., 3. September 2023,
10.00 bis 18.00 Uhr

Ausstellung der Goldhaubengemeinschaft Bezirk
Vöcklabruck im Rahmen

OÖ. GARTENZEIT IN WOLFSEGG

17. Juni bis 24. September 2023, täglich 9.00 bis 17.00 Uhr

Goldhauben, Festkleider, Trachten, das neu entworfene Gartenzeitdirndl und viel Wissens- und Sehenswertes rund um die Goldhaube werden in der Orangerie im Schlosspark gezeigt. Vom Schloss Wolfsegg und vom Gelände der Gartenschau hat man einen herrlichen Blick auf die nähere und weitere Umgebung, an klaren Tagen bis ins Mühlviertel und auf die Berge des Salzkammergutes. Während der Ausstellung der Goldhaubengemeinschaft Bezirk Vöcklabruck werden auch Kaffee und Mehlspeisen angeboten.

ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG
„GOLDHAUBE & S'DRUMHERUM“
2. 9. 2023, 10.00 Uhr

TIPPS UND TRICKS ZU HAAR UND MAKEUP
Heidi Größwang und Susanne Ecker
2. 9. 2023, 10.30 Uhr

ZERTIFIKATSVERLEIHUNG AN DIE ABSOLVENTINNEN
DES LEHRGANGES ZUR GOLDHAUBENSTICKKURS-
LEITERIN IM RAHMEN DER AKADEMIE DER VOLKS-
KULTUR
2. 9. 2023, 14.00 Uhr

VORTRAG „FASZINATION GOLD – WIE EIN LAND ZU
SEINER HAUBE KAM“
Barbara Marksteiner und Sabine Grünberger
2. 9. 2023, 16.00 Uhr



GOLDHAUBE & S'DRUMHERUM

SA. 2. SEP. - SO. 3. SEP. 2023 • SCHLOSS WOLFSEGG

Es würde uns sehr freuen, wenn viele Häubchenmädchen, Goldbandträgerinnen und Frauen in der Gold-, Perl- und Florhaube oder mit dem Kopftuch durch die Gartenausstellung flanieren und die Ausstellung im Schloss Wolfsegg besuchen. Es wird auch die Möglichkeit für Fotos an Fotopoints angeboten und für Umkleidemöglichkeiten in der Hauptschule Wolfsegg ist gesorgt. Genießen Sie auch eine Kaffeepause in der Schloss-Orangerie.

An diesem Wochenende gibt es für alle Goldhauben-Mitglieder ermäßigten Eintritt zur OÖ. Gartenzeit Wolfsegg.

A N - & V E R K A U F



Verkaufe Wiener Haube, Ende 18. Jh., reich bestickt
Tel. 0676 7460446

Verkaufe Goldhaube
Tel. 0699 17200645





nigl
nogl

fast wie

neu

Ankauf & Verkauf
hochwertiger
Gebraucht-Trachten



OBERÖSTERREICHISCHES
HEIMATWERK



marianmittermayr.at

ZUSAMMEN- HALT

Die Pflege von Brauchtum
gibt uns Halt in der Gesellschaft.